

An die Redaktionen

Kontakt:
Christian Kleff

christian@lindlarlike.de

11. Juli 2021

Medieninfo

„Extremwetterereignisse müssen jetzt mitgedacht werden“

Nach Überschwemmungen in Bolzenbach und Altenrath: Bürgerinitiative #lindlarlike fordert ein Starkregenrisikomanagement für das Neubaugebiet Jugendherberge | Bürgerantrag eingereicht

Die Bürgerinitiative #lindlarlike hat nach den Überflutungen durch Starkregen am vergangenen Donnerstag in Bolzenbach und Altenrath einen Bürgerantrag gemäß § 24 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen bei der Gemeinde Lindlar eingereicht. Darin fordert die Initiative eine Analyse und die Konzeption eines Starkregenrisikomanagements in Lindlar mit Blick auf das geplante Neubaugebiet Jugendherberge. „Die zahlreichen Fotos und Videos der Überschwemmungen in den sozialen Netzwerke sind erschreckend“, sagt Christian Kleff, Sprecher von #lindlarlike. „Zahlreiche Häuser sind beschädigt worden. Dank des unermüdlichen Einsatzes der Feuerwehr und einer funktionierenden Nachbarschaftshilfe konnte das Schlimmste verhindert werden. Aber das war nicht der letzte Starkregen.“

Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) wertet die Klimaprojektionsdaten des DWD für NRW aus. Diese Klimaprojektionen sagen bezogen auf die kommende Zeitperiode bis 2050 unter anderem aus, dass Extremwetterereignisse wie Hitze, Sturm, Starkniederschläge oder Hagel mit großer Wahrscheinlichkeit häufiger und in höherer Intensität auftreten werden. „Der vergangene Donnerstag hat gezeigt, dass Teile Lindlars bereits jetzt extrem gefährdet sind – und diese liegen in unmittelbarer Nachbarschaft des geplanten Neubaugebiets Jugendherberge“, so Kleff. Die vorgesehene extreme Verdichtung des Baugebiets in der gegebenen Hanglage steigere die Gefahrenlage für Bolzenbach und Altenrath durch Flächenversiegelung noch einmal um ein Vielfaches. „Davor darf die Lindlarer Politik nicht die Augen verschließen. Es geht hier um die Sicherheit von Lindlarerinnen und Lindlarern. Da müssen parteipolitische Prestigeprojekte im Zweifel hintenanstehen. Extremwetterereignisse müssen jetzt mitgedacht werden.“

#lindlarlike setzt sich dafür ein, dass das Baugebiet Jugendherberge ganzheitlich mit all seinen Konsequenzen für die Gemeinde Lindlar und seine Bürgerinnen und Bürger betrachtet wird.

„Wir brauchen hier von Beginn an einen transparenten Prozess mit einer umfassenden Bürgerbeteiligung. Solche Planungen müssen raus aus den Hinterzimmern der Lindlarer Parteien. Alle Argumente müssen auf den Tisch – und dann soll sachorientiert entschieden werden anhand eines zentralen Kriteriums: Was ist gut für Lindlar?“

Wenn beispielsweise jetzt schon Regenrückhaltebecken in Bolzenbach überliefen oder Hänge in Böhl abrutschen mache das deutlich, dass für das Neubaugebiet Jugendherberge zahlreiche Rahmenbedingungen intensiv betrachtet werden müssten. Kleff: „Im Zweifel müssen diese Rahmenbedingungen den maximalen Umfang der Bebauung vorgeben, wenn darüber hinaus die Sicherheit für Lindlarerinnen und Lindlarer von der Gemeinde nicht gewährleistet werden kann.“ Die Alternative sei, alle Konsequenzen für sicherheitsrelevante Infrastruktur etc. im Rahmen der Neuplanung zu eruieren und die zusätzlichen Kosten für Absicherung und Ertüchtigung transparent zu machen. „Dann weiß die Kämmerin, was auf den schon sehr angespannten Lindlarer Haushalt noch alles zukommen könnte. In keinem Fall darf die Politik nach dem altbekannten – und diesmal wortwörtlichen – Prinzip ‚Nach mir die Sintflut‘ entscheiden.“

Der Bürgerantrag von #lindlarlike ist unter www.lindlarlike.de abrufbar.

Über #lindlarlike

Die Bürgerinitiative „#lindlarlike – für ein faires Baugebiet Jugendherberge“ ist ein Zusammenschluss zahlreicher Lindlarerinnen und Lindlarer. Sie fordert eine echte Bürgerbeteiligung bei der Neuplanung des Neubaugebietes Jugendherberge in Lindlar sowie einen maximal transparenten Prozess. Angestrebt wird ein Neubaugebiet, das zu und nach Lindlar passt. Zusätzliche Belastungen müssen fair auf alle Schulter verteilt werden. Die Initiative hat zehn Handlungsfelder definiert: Realer Wohnraumbedarf, Finanzierung, Infrastruktur, Verkehr, Schulwegsicherheit, Gemeindeentwicklung, Bezahlbarer Wohnungsbau/Sozialer Wohnungsbau, Einzelhandel, Vertrauen in Politik und Verwaltung sowie Charakter des Neubaugebiets.

Mehr Infos unter www.lindlarlike.de!